

Ergebnisse der ANQ Prävalenzmessungen 2019

Im Rahmen Messplans der Akutsomatik des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) finden jährlich, für alle Spitäler und Kliniken verpflichtende Prävalenzmessungen statt. Die Indikatoren Sturz und Dekubitus sind verbindlicher Bestandteil des ANQ-Messplans für Erwachsene, die Indikatoren „Freiheitseinschränkende Massnahmen“ und „Mangelernährung“ sind in der Geriatriischen Klinik St. Gallen (GK) auf freiwilliger Basis erhoben.

Dekubitus

Dekubiti werden jeweils am Stichtag im November erhoben (Punktprävalenz), als Gesamtraten und als nosokomiale, im Spital erworbene, Raten ausgewiesen. Im Jahr 2019 weist die Geriatriische Klinik eine Gesamtprevalenz von 8.6% auf, was leicht über dem Schweizweiten Vergleich (CH: 6.9%) liegt. Der Anteil der Risikopatienten liegt mit 51.4% deutlich über dem Durchschnittswert von 33.8%, was die erhöhte Gesamtprevalenz erklärt. Der Anteil der intern erworbenen Dekubiti (nosokomiale Entstehung) liegt bei 4.3%, hier liegt die Geriatriische Klinik leicht unter den Vergleichswerten von 4.8%.

Die durch die ANQ-Messung erhobenen Daten stehend fortlaufend mit den internen Daten im Vergleich, um Veränderungen der Prävalenzen im Jahresverlauf zu erkennen. Auf Spitalebene erfüllt die Klinik die Qualitätsindikatoren vollständig, da Standards und eine interdisziplinäre Fachgruppe vorliegen sowie Auffrischkurse für Mitarbeitende jährlich angeboten werden.

Sturz

Stürze werden an der ANQ-Messung rückblickend auf 30 Tage erfasst (Periodenprävalenz). Mit 12.3% weist die Geriatriische Klinik in der Sturzrate vergleichbar höhere Werte (CH: 4.1%) auf. Der Anteil der sturzgefährdeten Patientinnen und Patienten lag im Messzeitraum bei 62.9%, im Schweizweiten Vergleich liegen die Werte bei 31.9%, auch hier sind die Unterschiede nachvollziehbar. Die Gesamtverletzungsrate liegt bei 22.2%, wobei sich keine Patienten mittlere und schwere Verletzungen bei einem Sturz zugezogen haben.

Die erfassten Daten werden auch hier kontinuierlich mit den internen Daten verglichen. Seit 2016 erfüllt die Geriatriische Klinik auf Spitaleben alle geforderte Qualitätsindikatoren im Bereich Sturz. Wöchentlich findet eine multidisziplinäre Besprechung Risikopatient/innen auf Stationsebene statt, spezifische Massnahmen zur Sturzprävention sind in der Patientendokumentation erfasst und eine interprofessionelle Arbeitsgruppe entwickelt Massnahme zur Sturzprävention und überprüft dessen Umsetzung.

Mangelernährung

Die Prävalenz der Mangelernährung liegt mit 11.3% leicht unter dem Mittelwert der verglichenen Spitäler (CH: 16.3%). Präventive Interventionen bezüglich Mangelernährung wie Screenings oder Kostanpassungen werden bei 91.5% der Patientinnen und Patienten konsequent durchgeführt (CH: 82%). Bei allen Patientinnen und Patienten (GK: 100%) mit bekannten Risiko einer Mangelernährung werden individualisierte Massnahmen angeboten.

Standardisierte, patientenbezogene Informationen werden bei Verlegung von Patientinnen und Patienten in allen erfassten Situationen weitergeleitet. Die Themen zur Ernährung werden intern im Rahmen der Qualitätsstandards 15 Ernährung nach der Schweizerischen Stiftung für die Zertifizierung der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen (SanaCERT) bearbeitet.

Freiheitseinschränkende Massnahmen

Der Anteil der angewendeten Freiheitseinschränkenden Massnahmen lag 2019 bei 13.7%, was unter dem Durchschnitt von 21.6% anderer Spitäler liegt. In der Hälfte (50%) der erfassten Patientensituationen wurden zusätzliche Massnahmen als Alternativen oder zur Reduktion von Freiheitseinschränkenden Massnahmen umgesetzt. In der Mehrheit der erfassten Patientensituationen dienten die Massnahme zur Sturzprävention oder bei Gefahr der Selbstverletzung. Über die gesamte Phase in der Freiheitseinschränkenden Massnahmen angewendet wurden, liegen entsprechende Information über die einzelnen Schritte vor.

Seit 2018 wird in der Geriatrischen Klinik der SanaCERT-Standard «Umgang mit bewegungseinschränkenden Massnahmen» umgesetzt, die Gesamtprävalenz konnte von seit 2015 (27.5%) deutlich gesenkt werden (2019: 13.7%).

Rückfragen an

Eva Ziegler

Leiterin Pflegeentwicklung / Pflegeexpertin MScN

eva.ziegler@geriatrie-sg.ch